

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Vorlage des Stadtrates vom 21. Dezember 2010

Erneuerung Waldfriedhof Schaffhausen Sanierung Aufbahrung und Ersatzbau Dienstgebäude

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Gebäudeinfrastruktur im Waldfriedhof entspricht in verschiedener Hinsicht nicht den aktuellen Vorgaben und Arbeitsbedürfnissen und bedarf einer Erneuerung.

Betroffen hiervon sind:

- Aufbahrung, Abdankungsräume;
- Sarglager und Garagierung Bestattungsfahrzeuge;
- Personalräume und Werkstätten.

Dazu unterbreiten wir Ihnen die nachstehende Vorlage.

Zusammenfassung

Die im Jahre 1914/15 erstellten Gebäude im Waldfriedhof mussten im Laufe der Zeit etappenweise an neue Gegebenheiten angepasst und technisch erneuert werden.

Die letzten grossen Sanierungen waren:

- Erweiterung der Friedhofsfläche und Schaffung von Garagen und offenem Unterstand für Maschinen und Material (1986/87);
- Umbau des Abdankungsraumes (1988/89);
- Anbau eines Kühlraumes (1999);
- Anpassung der technischen Einrichtungen im Krematorium (Ofen und Filteranlage, 2004/05).

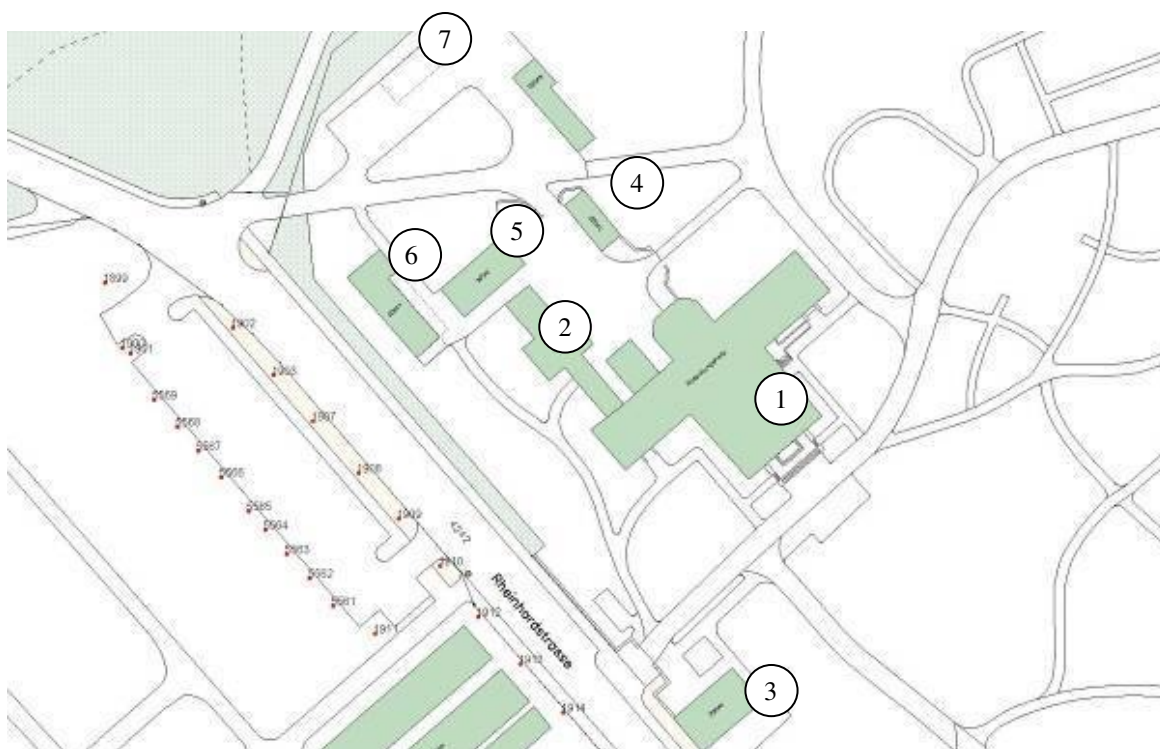
Im Zuge der Erneuerung soll die Aufbahrung den heutigen Bedürfnissen sowie arbeitshygienischen Standards angepasst werden. Die Infrastruktur für den

Betrieb und für das Friedhof- und Bestattungspersonal soll gleichzeitig erneuert werden. Mit der Realisierung der vorgesehenen Massnahmen können feuerpolizeiliche und arbeitshygienische Vorgaben eingehalten, aber auch neue betriebliche Erfordernisse erfüllt werden. Den Angehörigen kann nach der Sanierung in einem separaten Raum ein würdiger Ort für den Abschied von den Verstorbenen angeboten werden.

Das Sanierungsprojekt sieht vor, den südwestlichen Gebäudeflügel des Hauptgebäudes umzubauen und dringend notwendige Renovationen durchzuführen. Neu sollen hier drei zeitgemässe Abschiedsräume anstelle der sechs heutigen Schauzellen angeboten werden, und gleichzeitig wird durch die Erneuerung die nötige Renovation der Nebenräume (u.a. Sezierraum) ermöglicht. Der Ab-dankungsraum und die Räume für Leid und Pfarrer werden einer "Pinselrenovation" unterzogen.

Die heutige Personalbaracke wird durch zwei Garagen erweitert und neu als Sarglager benutzt. Dies ermöglicht die Aufhebung des jetzigen Sarglagers an der Pfarrhofgasse in der Altstadt. Zudem ist anstelle der abzubrechenden Werkstatt-Baracke ein schlichter Ersatzbau vorgesehen, in welchem die Werkstätte und die Personalräume im OG untergebracht werden.

Situationsplan Gebäude Waldfriedhof



- ① Abdankungsgebäude mit Abdankungsraum, Krematorium, Kühlraum, Aufbahrung
- ② Friedhofwärterhaus, Wohnung Mitarbeiter Stadtgärtnerei / Friedhöfe
- ③ Pförtnerhaus mit Büro Bestattungsamt und Obergärtner Stadtgärtnerei / Friedhöfe
- ④ kleiner Schuppen in Riegelbauweise
- ⑤ Werkstatt (ehemalige Rot-Kreuz-Baracke)
- ⑥ Sozialräume (ehemalige Garderobenbaracke vom Eisweiher am Spitzwiesenbach)
- ⑦ Elementgaragen und offene Halle

Historische Entwicklung

Allgemein

Als zu Beginn des 20. Jahrhunderts festgestellt wurde, dass die damalige Begräbnisstätte auf dem Emmersberg an ihre Kapazitätsgrenzen stiess, entwickelten visionäre Politiker den Gedanken eines Waldfriedhofes weit vor den Mauern der damaligen Stadt. Nach dem Vorbild des Münchner Waldfriedhofes wurde eine Anlage geschaffen, die heute nach Einschätzung des Schweizer Heimatschutzes zu den 40 schönsten Parkanlagen der Schweiz zählt.

Gebäude

Im Jahr 1914 konnten der Waldfriedhof eröffnet und die geschaffenen Einrichtungen in Betrieb genommen werden. Für den Betrieb der in den Anfängen kleinen Friedhofsanlage wurde damals ein zentraler Bau mit Abdankungsraum, Krematorium und zwei Seitenflügeln geschaffen, in denen diverse Nebenräume untergebracht sind ①. In einem Anbau zum Zentralbau befindet sich die "Friedhofswärterwohnung" ②, am Eingang zum Waldfriedhof das "Pfortnerhaus" ③. Weitere Gebäude für das Personal waren im ursprünglichen Projekt nicht enthalten.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich die Anzahl der Gräber kontinuierlich. Der Personalbestand musste angepasst werden. Um die Bedürfnisse nach Räumen befriedigen zu können, wurde nach dem 2. Weltkrieg eine ehemalige Rot-Kreuz-Baracke an ihrem ursprünglichen Standort auf der Breite abgebrochen und im Waldfriedhof aufgestellt. Die Holzbaracke leistete in der Folge als Werkstatt sowie Personal- und Materialraum gute Dienste.

Mit dem Bevölkerungswachstum der Stadt Schaffhausen nahmen auch die Sterbefälle und dadurch die Anzahl Gräber zu. Der Personalbestand wurde aufgestockt, wodurch der Bedarf nach zusätzlichen Räumen stieg. Im Jahr 1964 konnte mit dem Umzug der ehemaligen Schlittschuhläufergarderobe vom Spitzwiesenweiher die Platznot behoben werden. Der Holzständerbau wurde am alten Standort abgebaut und im Friedhof neu aufgestellt. Durch einen geschickten Innenausbau konnten Personalräume für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen werden. Die ehemalige Rot-Kreuz-Baracke wurde nur noch als Werk- und Lagerstätte ④ genutzt.

Südwestflügel mit Aufbahrung und Abdankungsräumen

Bei der umfangreichen Sanierung des Abdankungsraumes in den Jahren 1988/89 wurde auch der Nordostflügel des Zentralgebäudes mit dem Pfarrzimmer und dem Raum für Angehörige in die Erneuerung einbezogen. Der Südwestflügel mit der Aufbahrung, dem Sezierraum und zwei kleinen Nebenräumen war nicht Teil des damaligen Projektes.

Wie viele Dinge im gesellschaftlichen Zusammenleben sind auch die Friedhofskultur und der Umgang mit den Verstorbenen Wandlungen und Anpassungen unterworfen. So wurde vor bald 60 Jahren, im Stile der damaligen Zeit, in einem Seitenbau des zentralen Abdankungsgebäudes ein Bereich für die individuelle Abschiednahme eingerichtet. Es wurden sechs Schauzellen geschaffen, die von einem gemeinsamen Gang aus erschlossen sind. Die Verstorbenen werden im offenen Sarg in einen gekühlten Raum mit einer Glasabdeckung geschoben. Den Hinterbliebenen gibt dies die Möglichkeit, vom Fussende aus den Verstorbenen zu betrachten und Abschied zu nehmen. Sehr nachteilig sind allerdings die Distanz zum Verstorbenen und die fehlende Pri-

vatsphäre. Aufgrund des gemeinsamen Erschliessungsbereiches treffen immer wieder Angehörige verschiedener Verstorbener aufeinander. Nach oft vortragenen Beschwerden konnte 1999 nach dem Bau des Kühlraumes mit einfachen Mitteln ein kleiner Raum für die individuelle Abschiednahme geschaffen werden. Die Nutzung der Schauzellen reduzierte sich.

Aktuelle Situation

Gebäude

Das Bestattungsamt wurde im Zuge der Reorganisation der Stadtverwaltung in den Bereich Einwohnerdienste eingegliedert. Im Sommer 2007 konnte das Bestattungsamt in das Pförtnerhaus ③ im Waldfriedhof einziehen. Es zeigt sich, dass die neue Lage im Friedhof von den Besucherinnen und Besuchern wie auch den Mitarbeitenden sehr geschätzt wird.

Mit dem Einzug des Bestattungsamtes konnten diejenigen städtischen Abteilungen, welche die hauptsächlichen Ansprechpartner für die Hinterbliebenen sind, am Standort Waldfriedhof zusammengeführt werden. Der Umzug erfolgte allerdings nur für die Arbeitsplätze, das Sarglager befindet sich nach wie vor in der Altstadt, an der Pfarrhofgasse.

Im Rahmen einer Brandschutzkontrolle hat die kantonale Feuerpolizei darauf hingewiesen, dass bei den heutigen Sozialräumen ④ und bei der Werkstatt ⑤ verschiedene feuerpolizeiliche Vorgaben nicht erfüllt werden. Die Werkstatt wird mit Holzöfen befeuert, die eine potentielle Gefahrenquelle darstellen. Vor allem aber sind die Gebäudeabstände nicht eingehalten. Die Stadt wurde aufgefordert, aufgrund des engen Gebäudeabstandes die Innenwände der Bauten vollflächig mit feuerfesten Materialien auszukleiden und auch beim Friedhofwärterhaus ② branddämmende Massnahmen auszuführen.

Die Baracken mit den Sozialräumen wie auch die Werkstattbaracke sind nicht isoliert.



Werkstattbaracke



Sezierraum



Heizung

Aufbahrung

Es hat sich gezeigt, dass die als Versuch gestartete Einrichtung eines separaten Raumes einem echten Bedürfnis entspricht und der Wunsch zur Abschiedsnahme am offenen Sarg merklich zugenommen hat. Leider hat die provisorische Lösung viele Nachteile, insbesondere da der kleine Raum nur durch einen Vorhang vom übrigen Betrieb getrennt ist. Die nötige Ruhe für eine Abschiedsnahme kann nicht gewährt werden, da die Arbeitsvorgänge im Kre-

matorium weitergehen müssen. Zudem bedarf es Personal, um den Sarg aus dem Kühlraum in den Abschiedsraum und wieder zurück zu bringen.

Die Kühlanlage der Schauzellen ist dringend sanierungsbedürftig.

Die technischen Einrichtungen im gesamten Südwestflügel sind veraltet und müssen erneuert werden. Die Kanalisationsleitung ist komplett verkalkt und muss in Kürze ohnehin erneuert werden. Im Sezierraum, der für Untersuchungen von Polizei und Ärzten geschaffen wurde und der auch für das Waschen, Ankleiden und Herrichten von Verstorbenen dient, können die hygienischen Vorgaben nicht eingehalten werden. Der Abdankungsraum und die Räume für Leid und Pfarrer werden neu gestrichen und mit neuen Teppichen versehen.

Die gesetzlichen Grundlagen

Die Aufgaben des Bestattungsamtes und der Stadtgärtnerei/Friedhofverwaltung sind in diversen gesetzlichen Vorgaben geregelt. Für die Aufgabenerfüllung muss die Gemeinde die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellen.

- Nach Art. 40 Gesundheitsgesetz wird die Leichenschau und die Bestattung der Gemeinde übertragen.
- Das Gemeindegesetz hält in Art. 2 fest, dass der Gemeinde im Rahmen der Gesetze das Bestattungswesen obliegt.
- Die Details regelt die kantonale "Verordnung über die Leichenschau und Bestattung".
- Das städtische Friedhof- und Bestattungsreglement legt in Art. 12 Folgendes fest: *"Die verstorbene Person wird in der Aufbahrungshalle im Sarg aufgebahrt. Auf Wunsch der Angehörigen kann der Sarg, sofern keine Gründe dagegen sprechen, bis kurz vor der Einäscherung oder, bei Erdbestattungen, vor dem Beginn der Trauerfeier zur Abschiednahme offen bleiben."*
- In den Legislaturzielen 2009-2012 des Stadtrates ist im Kapitel "Politik und Verwaltung" unter Punkt 7.4. folgendes Ziel formuliert: *"Die Stadt Schaffhausen hat eine moderne bürgerfreundliche Verwaltung mit zeitgemässen Kompetenzen, Strukturen und Prozessen."*

Mit dem vorgeschlagenen Projekt wird diesen Vorgaben optimal Rechnung getragen.

Das Erneuerungsprojekt

Das Erneuerungsprojekt lässt sich in folgende Teilbereiche aufgliedern:

1. Teilprojekt: Sanierung Hauptgebäude - Zeitgemässe Aufbahrung

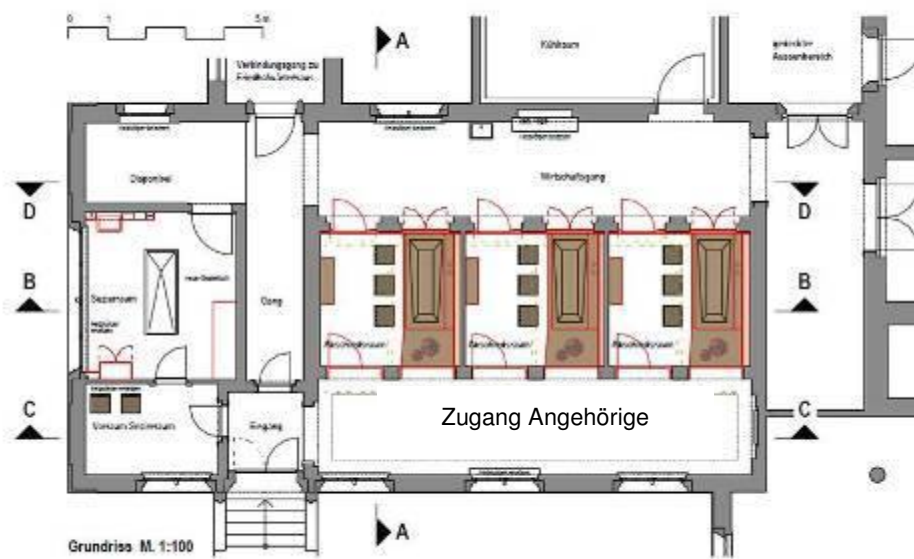
Das vorliegende Projekt, ausgearbeitet durch Bergamini Nema Architekten GmbH, ermöglicht den Hinterbliebenen, in einem würdigen, privaten Rahmen von den Verstorbenen Abschied zu nehmen. Die denkmalpflegerischen Vorgaben sind berücksichtigt.

Geplant ist, die sechs Schauzellen aufzugeben und an deren Stelle drei Abschiedsräume zu schaffen. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass die bauliche Grundstruktur des Gebäudes erhalten bleiben kann. In den neu entstehenden

Räumen wird jeweils an der Seitenwand ein so genannter Katafalk installiert. Ein flaches Bauwerk, in welchem der Sarg eingestellt und gekühlt werden kann. Die Hinterbliebenen können längs des Sarges an den Verstorbenen herantreten, sich aufhalten und Abschied nehmen.

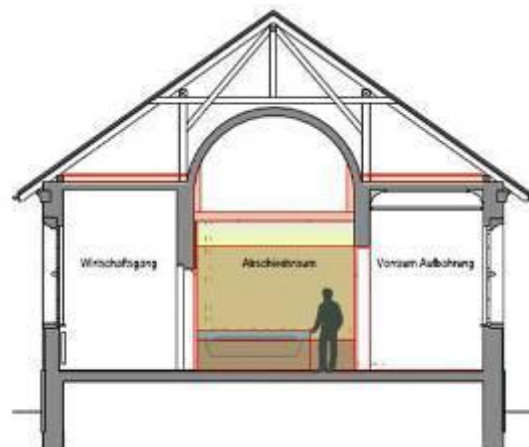
Gleichzeitig mit den Umbaumaßnahmen und der Verbesserung der Abschiedsnahme werden der Abdankungsraum und die Nebenräume für Leid und Pfarrer renoviert. Vorgesehen sind ein neuer Farbanstrich und die Erneuerung der Teppichbeläge.

Grundrissplan Südwestflügel



Ansicht Abschiedsraum

Querschnitt Südwestflügel



Den Angehörigen wird es durch ein neues Zutrittsystem (individueller Zahlen-code) ermöglicht, auch ausserhalb der üblichen Arbeitszeiten der Mitarbeitenden des Bestattungsamtes, z.B. am Wochenende, von ihren Verstorbenen Abschied zu nehmen.

Im Zuge der Umbauarbeiten muss aus energetischen Gründen die Decke der Aufbahrung isoliert werden. Um einen hindernisfreien Zugang zu gewährleisten, wird eine Rampe erstellt und die Zugangstreppe neu errichtet. Es werden im gesamten Gebäudeflügel Südwest die technischen Installationen erneuert, die Bodenbeläge saniert und diverse Ausbesserungs- und Malerarbeiten durchgeführt. Der Sezierraum wird an die aktuellen Vorgaben angepasst, die Decke im gesamten Gebäudeflügel wird durchgehend isoliert.

2. Teilprojekt: Neues Sarglager und 3. Teilprojekt: Ersatzbau mit Werkstätten und Personalräumen

Um die Probleme bei den Brandschutzvorgaben, den Sozialräumen und Werkstätten sowie bei der Lagerung von Särgen beheben zu können, wurde ein Erneuerungsprojekt durch Christian Deggeller, Architekt SWB/SIA, ausgearbeitet. Dieses hatte das Ziel folgende aktuelle Mängel zu beheben:

- Erfüllung der Vorgaben der Feuerpolizei.
- Behebung des miserablen energetischen Zustandes der Sozialräume.
- Schaffung eines Dienstgebäudes, welches für beide Geschlechter ausreichend Platz bietet und die arbeitsrechtlichen Vorgaben einhält.
- Schaffung eines Sarglagers am Standort Waldfriedhof. Durch die Verlegung des Personals und der Fahrzeuge in den Waldfriedhof im Jahr 2007 sind erhebliche Mehrfahrten für die Aufnahme der Särge, welche im Lager an der Pfarrhofgasse gelagert sind, notwendig. Das heutige Sarglager im ehemaligen Feuerwehrmagazin an der Pfarrhofgasse liegt in einem städtebaulichen Entwicklungsgebiet. Mit dem Umzug wird die Entwicklung zukünftiger Projekte an diesem Ort ermöglicht.

Im Rahmen der Abklärungen wurde geprüft, die bestehenden Sozialräume ⑥ zu sanieren und an die aktuellen Anforderungen anzupassen. Es zeigte sich, dass eine solche Sanierung theoretisch möglich ist, die Kosten aber nicht zu rechtfertigen wären. Die statische Grundstruktur des Gebäudes wäre nach wie vor die alte Barackenkonstruktion mit einer limitierten Lebensdauer. Gleichzeitig ist es aufgrund des ungenügenden Gebäudeabstandes und des Alters der Baute auch nicht möglich, die jetzige Werkstatt in der ehemaligen Rot-Kreuz-Baracke ⑤ zu erhalten.

Das vorgeschlagene Sanierungsprojekt basiert auf folgenden Massnahmen:

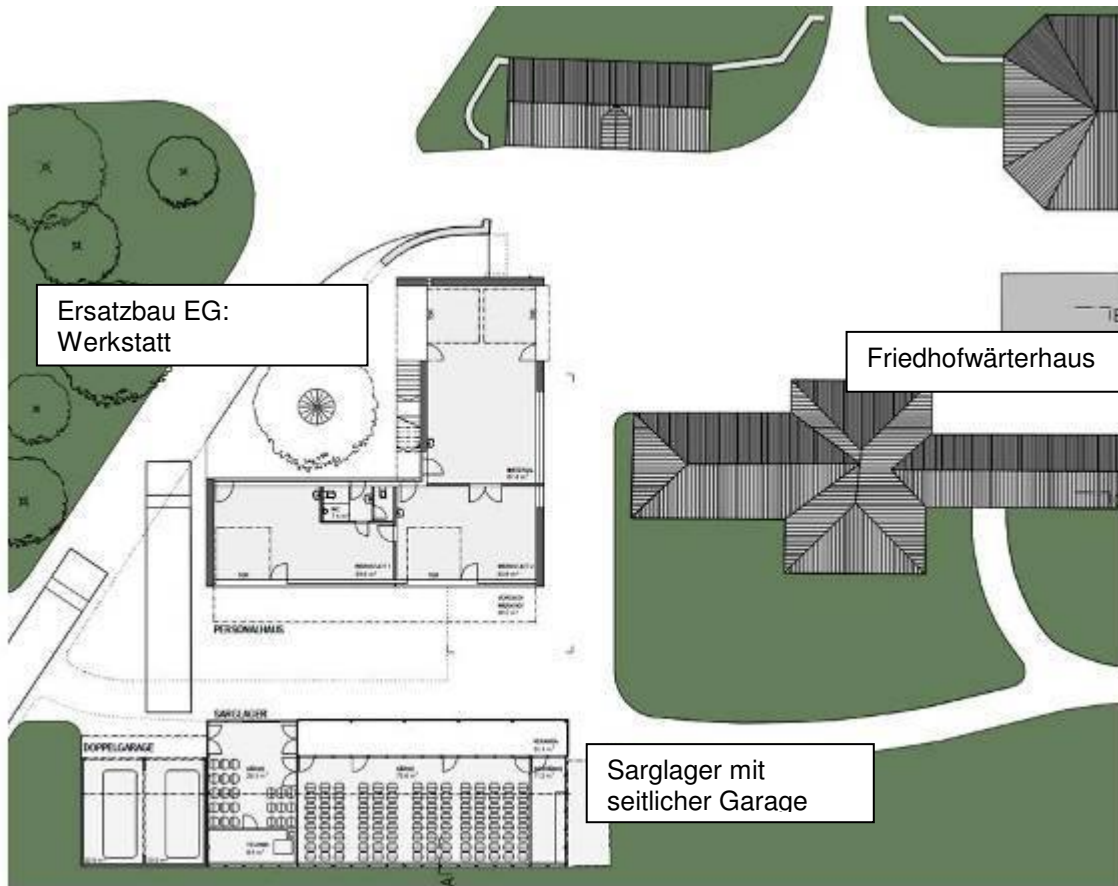
- Umnutzung der heutigen Sozialräume als Sarglager
- Anbau von 2 Garagen für die Fahrzeuge des Bestattungsamtes
- Abbruch der ehemaligen Rot-Kreuz-Baracke und Erstellen eines Ersatzgebäudes für Werkstatt und Personal

Mit dieser Lösung kann das ehemalige Garderobengebäude ⑥, welches 1964 in den Waldfriedhof verschoben wurde, weiter genutzt werden. Dank der Entnahme der Zwischenwände und Inneneinrichtungen wird Platz geschaffen für eine ausreichende Anzahl an Särgen, analog den Verhältnissen am heutigen Standort. Durch diese Umnutzung verlieren die bestehenden energetischen Mängel ihre Bedeutung. Das Sarglager braucht lediglich frostfrei gehalten zu werden, hierfür ist kaum Heizenergie nötig. In der Altstadt wird der Raum für eine neue Nutzung frei.

Der Abbruch der Rot-Kreuz-Baracke ⑤ aus dem 2. Weltkrieg eliminiert einen Gefahrenherd, da die Baute mit veralteten Holzöfen beheizt wird. Dies schafft Platz für einen Neubau, in welchem ausreichend Sozialräume für männliche und weibliche Mitarbeitende erstellt werden können, mitsamt den betriebsnotwendigen Werkstätten. Die Werkstätten dienen dazu, die Werkzeuge instand zu halten, Kleinmaschinen zu pflegen, Motorsägen zu schärfen usw. Weiter dienen sie als Arbeitsraum, um die Einrichtungen (Parkbänke, Abfallbehälter usw.) im Waldfriedhof zu unterhalten.

Der Ersatzbau gliedert sich sehr gut in das Gebäudeensemble ein. Die Hauptziele der Architektur sind Einfachheit, Zweckmässigkeit, gute Funktionalität und das Abdecken der Nutzerbedürfnisse. Diesen Zielen ordnet sich auch das einfache äussere Erscheinungsbild des Baues unter. Die Bodenplatte und die Geschossdecken sind in Stahlbeton ausgeführt und lagern auf gemauerten oder betonierten Wänden. Die Fassaden sind aussen gedämmt und mit einer hinterlüfteten Verkleidung ausgeführt. Für einen haushälterischen Mitteleinsatz wurde eine solide Einfachheit der Bauweise und ein auf das Notwendigste beschränkter Ausbau gewählt. Das Gebäude weist sehr gute Dämmwerte auf und es wird viel Wert auf eine unterhaltsarme und langlebige Materialwahl gelegt. Da in Werkstätten nicht sinnvoll, wird auf eine Komfortlüftung und Solaranlage verzichtet. Der Bau entspricht deshalb nicht vollumfänglich den Anforderungen für den Minergie-Eco-Standard.

Grundrissplan mit neuem Gebäude



Mit der Stellung des Gebäudes am Standort der heutigen Werkstatt-Baracke besteht die Möglichkeit, Särgelager mit grossen Lastwagen anzuliefern und auf kurzem Weg einzuräumen. Der Ersatzbau des Dienstgebäudes ist als zweigeschossiger Bau vorgesehen, mit Werkstätten im Parterre und Diensträumen im Obergeschoss.

Mit dieser Vorlage werden die betrieblichen Prozesse verbessert. Zudem können anfallende Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten zeitgleich und kostengünstiger erledigt werden. Vor allem aber ermöglicht es das Erneuerungsprojekt, den Angehörigen einen würdigen Rahmen für den Abschied von den Verstorbenen zu bieten.

Baukosten

Die Kosten wurden auf der Basis des vorliegenden Vorprojektes ermittelt. Der Kostenvoranschlag ist nach dem Zürcher Baukostenindex vom 1. April 2010 = 112,2 Punkte (Basis 1. April 2005 = 100) indexiert.

Baukosten nach Baukostenplan BKP, in Schweizer Franken:

BKP		Südwest-Flügel mit Aufbahrung, Abdankungsräume	Südwest-Flügel mit Aufbahrung	Ersatzbau Sozialräume, Werkstätten,	Sarglager, Garagen, Bestattungsfahrzeuge
		gebundene Kosten	Nicht gebundene Kosten	Nicht gebundene Kosten	Nicht gebundene Kosten
1	Vorbereitungsarbeiten				
	Untersuchungen, Terrainvorbereitungen, Baustelleinrichtung usw.	10'000.00	10'000.00	21'000.00	12'500.00
2	Gebäude				
	Aushub, Rohbau, Heizung, Lüftung, Kälte, Ausbau usw.	493'700.00	405'800.00	1'283'000.00	200'000.00
3	Betriebseinrichtungen				
	Innenausbauten usw.	23'000.00	58'500.00	9'500.00	500.00
4	Umgebung				
	Zugänge, Zufahrten, Erschliessung mit Leitungen usw.	80'000.00		60'500.00	6'000.00
5	Baunebenkosten				
	Bewilligungen, Gebühren, Versicherungen usw.	6'000.00	19'000.00	52'500.00	5'000.00
6	Reserve 3 %	18'000.00	15'000.00	43'000.00	7'000.00
9	Ausstattung				
	Möbel, Apparate usw.	56'000.00	0.00	44'000.00	0.00
	TOTAL Kosten	686'700.00	508'300.00	1'513'500.00	231'000.00
Total Südwestflügel, Aufbahrung, Abdankungsräume		1'195'000.00			
Total Ersatzbau Werkstätten, Sarglager und Garagierung				1'744'500.00	
Gesamtkosten aller Massnahmen		2'939'500.00			
davon Total nicht gebunden		2'252'800.00			

Die Baukosten wurden mit Architekten und z.T. Unternehmerrichtofferten ermittelt.

Im Investitionsprogramm 2010-2013 sind total Fr. 2'410'000.-- für Aufbahrung und Ersatzbau vorgesehen (2010 1'410'000.--, 2011 1'000'000.--).

Notwendig sind im Zusammenhang mit der Erneuerung Waldfriedhof:

a) gebundene Ausgaben

notwendige Sanierung Südwestflügel und Abdankungsräume, ohne Aufbahrung	Fr. 686'700.--
<i>Zwischentotal Sanierung Südwestflügel, Abdankungsräume</i>	<i>Fr. 686'700.--</i>

b) nicht gebundene Ausgaben

Abschiedsräume anstelle Schauzellen	Fr. 508'300.--
Ersatzbau Sozialräume, Werkstätten	Fr. 1'513'500.--
Sarglager in ehem. Baracke, Garagierung	<u>Fr. 231'000.--</u>
<i>Zwischentotal Erneuerung Waldfriedhof</i>	<i><u>Fr. 2'252'800.--</u></i>

Gesamttotal Vorlage "Erneuerung Waldfriedhof" Fr. 2'939'500.--

abzüglich:

- gebundene Ausgaben	<u>Fr. 686'700.--</u>
----------------------	-----------------------

Abstimmungskredit (Nettokredit) Fr. 2'252'800.--

Die Kosten für die Erneuerung Waldfriedhof betragen (inkl. Rückbau- und Entsorgungsgebühren) insgesamt 2'939'500.-- Franken (brutto). Davon entfallen auf den Umbau des Südwestflügels und auf die Abdankungsräume des Hauptgebäudes (inklusive der Infrastrukturanpassungen) Kosten von ca. 1.195 Mio. Franken sowie 1.7445 Mio. Franken auf den Ersatzbau Sozialräume und Werkstätten, den Umbau der Baracke zu einem Sarglager und auf den Anbau einer Doppelgarage für die Bestattungsfahrzeuge.

Die Investitionen sollen auf 20 Jahre mit jährlich 5% des Nettokredits abgeschrieben werden.

Gebundenheit der Kosten

Bei den Kosten für die Sanierungsarbeiten des Südwestflügels und der Abdankungsräume handelt es sich um gebundene Kosten, da die Arbeiten den dringend notwendigen Gebäudeunterhalt umfassen. Über solche (mittelbar) gebundene Ausgaben kann der Grosse Stadtrat auf dem Budgetweg oder mit separatem Beschluss abschliessend entscheiden. Der Umbau der Aufbahrung betrifft Anpassungsarbeiten für einen zeitgemässen Standard. Da dieser jedoch nicht im Einzelnen gesetzlich vorgegeben ist, werden diese Kosten als nicht gebunden ausgewiesen.

Während eine blosser Erneuerung der Sozialräume und der Werkstätten eine gebundene Ausgabe dargestellt hätte, ist dies bei der vorgesehenen Ersatzbaulösung und mit der Integration des Sarglagers nicht mehr der Fall.

Friedhofkommission

Die Friedhofkommission unter dem Vorsitz von Stadtrat Peter Käppler hat an ihrer Sitzung vom 5. März 2010 das Bedürfnis für die Sanierung der Aufbahrung und die Notwendigkeit der Anpassung der Bauten im Waldfriedhof bekräftigt. Sie kam zum Schluss, dass beide Projekte sinnvoll, angemessen

und für die Bevölkerung wichtig sind und dass auf der Basis der vorgestellten Pläne eine Vorlage auszuarbeiten sei.

Weiteres Vorgehen

Nach der Volksabstimmung erfolgen die Baueingabe und die Vorbereitungsarbeiten für die Ausführung. Diese umfassen das Erarbeiten der Ausführungspläne, die Detaillierung sowie die notwendigen Submissionen. Ein detailliertes Bauprogramm wird aufgrund dieser Unterlagen und in Abstimmung auf die betrieblichen Bedürfnisse des Friedhofes und des Bestattungsamtes erstellt.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen stellen wir Ihnen die folgenden

Anträge:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht und Antrag des Stadtrates vom 21. Dezember 2010 betreffend die Erneuerung Waldfriedhof Schaffhausen, Sanierung Aufbahrung und Ersatzbau Dienstgebäude.
2. Der Grosse Stadtrat stimmt dem Erneuerungsprojekt, samt Sanierungs- und Baumassnahmen zu.
3. Der Grosse Stadtrat bewilligt einen Kredit (gebundene Ausgaben) für die Sanierung des Gebäudeflügels Südwest und der Abdankungsräume von Fr. 686'700.--, (Index 1. April 2010, 112,2 Punkte).
4. Der Grosse Stadtrat legt die Abschreibungsdauer dieses Kredits auf 20 Jahre fest.
5. Der Grosse Stadtrat bewilligt einen Kredit für einen Ersatzbau der Sozialräume und der Werkstätten, sowie dem Umbau Sarglager mit Neubau Garagen von Fr. 2'252'800.-- (Index 1. April 2010, 112,2 Punkte).
6. Der Grosse Stadtrat legt die Abschreibungsdauer dieses Kredits auf 20 Jahre fest.
7. Ziffern 5 und 6 dieses Beschlusses unterstehen nach Art. 10 lit. d der Stadtverfassung der Volksabstimmung.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATES



Thomas Feurer
Stadtpräsident

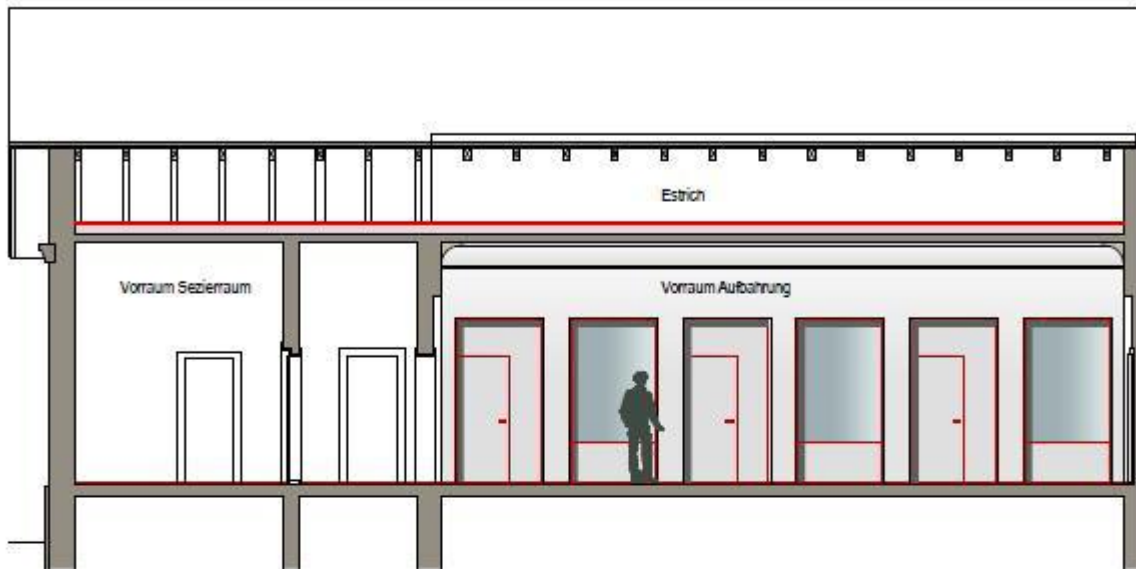


Christian Schneider
Stadtschreiber

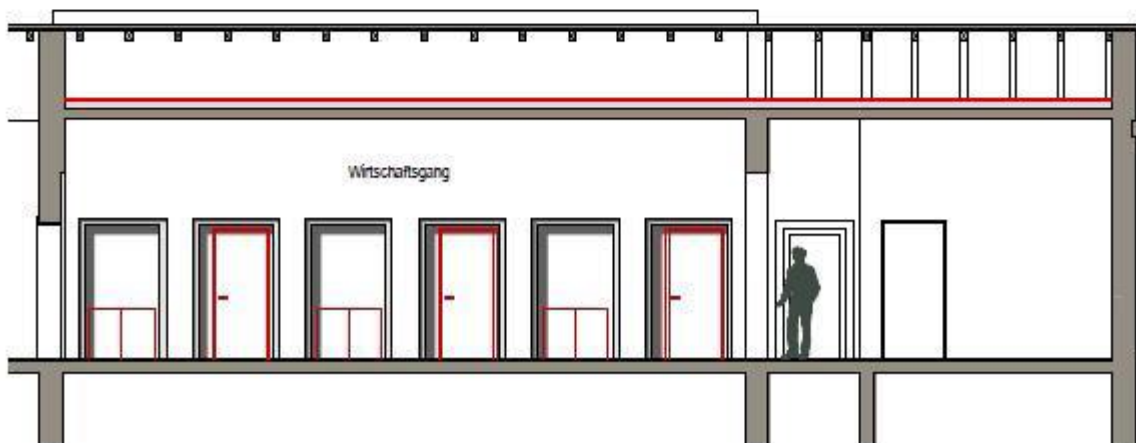
Anhang

Waldfriedhof Schaffhausen, Vorprojekt Umbau Aufbahrung

Schnitte



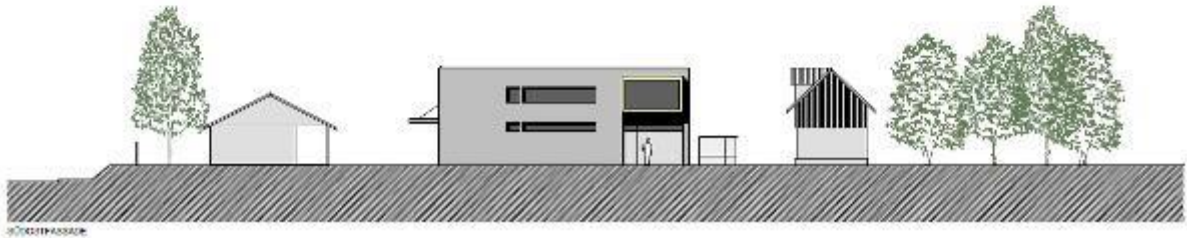
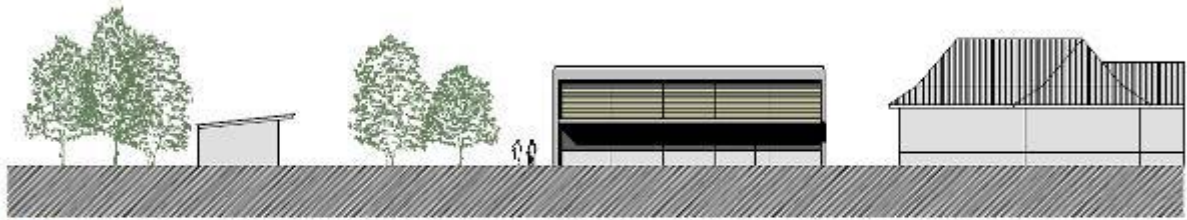
Schnitt C M. 1:100



Schnitt D M. 1:100

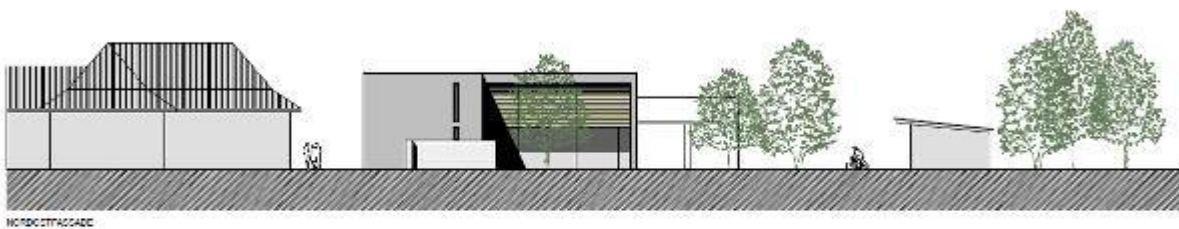
Fassaden Südwest/Südost

STADT/AMT/BEZIRKSVERWALTUNG TUMING		
BERGHOFFERMEISTERUNG WALDFRIEDHOF		
VORPROJEKT		
FASSADEN SÜDWEST / SÜDOST		1 : 200
PROJEKTANT	CHRISTIAN OEDGELLER	ARCHITECT BUREAU
		



Nordwest/Nordost Fassaden

STADT/AMT/BEZIRKSVERWALTUNG TUMING		
BERGHOFFERMEISTERUNG WALDFRIEDHOF		
VORPROJEKT		
FASSADEN NORDWEST / NORDOST		1 : 200
PROJEKTANT	CHRISTIAN OEDGELLER	ARCHITECT BUREAU
		



Fotodokumentation - Ist-Zustand



Abdankungsgebäude Gebäudeflügel S/W mit Eingang Aufbahrung
Neu - Eingang mit Rampe



Besuchergang Aufbahrung



bisher 6 Schauzellen - Neu 3 Abschiedsräume



Werkstatt (ehemalige Rot-Kreuz-Baracke, 2. Weltkrieg),
Abbruch und Ersatzbau



Werkbank



Holzofen zum Heizen



Sozialräume (ehemalige Garderobenbaracke vom Eisweiher
am Spitzwiesenbach) werden in Sarglager umfunktioniert